

Menschen brauchen Hoffnung wie die Luft zum Atmen

SCHAAN. Das Thema «Hoffnung» beherrscht den Jahresbericht 2015 der Krebshilfe Liechtenstein. Zur Generalversammlung im TAK-Foyer waren an die 30 Personen gekommen, die im Anschluss die Benefizvorstellung «Dreamability» ihres Vorstandsmitglieds Daniel Meier alias «Danini» genossen.

Den Verein Krebshilfe gibt es seit 28 Jahren – und er steht finanziell gut da. Das Vereinsvermögen hat um 40 000 Franken zugenommen und betrug Ende des Jahres 741 000 Franken. Der Grossteil der Einnahmen von über 190 000 Franken resultierte aus den übrigen Spenden, erklärte Eva-Maria Hiebel. Sie präsentierte die Jahresrechnung für Kassier Daniel Meier, der sich auf seinen Auftritt vorbereiten musste. «Diese Zahl ist nicht planbar und somit stets eine Überraschung», meinte sie weiter. So lagen die übrigen Spenden letztes Jahr um 140 000 Franken tiefer als im Vorjahr. Viel höher waren hingegen die Todesfallspenden – sie hatten um 36 000 Franken zugenommen. Erstmals errichtete auch das Amt für Soziale Dienste den vertraglich vereinbarten Anteil von maximal 80 000 Franken an die Personalkosten, was bisher von der Invalidenversicherung getragen wurde. Der Aufwand blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und lag bei 395 000 Franken. Davon wurden 45 Prozent an Patientinnen und Patienten ausgerichtet.

500 Neuerkrankungen

So angenehm sich die finanzielle Situation des Vereins präsentiert, so erschreckend ist die Anzahl der Neuerkrankungen: Pro Jahr verzeichnet die Krebshilfe



Bild: Daniel Ospelt

Zauberer Danini gab anlässlich der Generalversammlung der Krebshilfe eine Benefizvorstellung.

500 neue Fälle. «Das hat aber auch mit der Früherkennung zu tun», meinte Geschäftsführerin Marion Leal. «Oftmals kann man bei einem frühen Eingreifen Schlimmeres verhindern.» Sie betreute letztes Jahr 308 Patientinnen und Patienten, das ist etwas weniger als im Vorjahr. Insgesamt fanden 2015 in der Geschäftsstelle der Krebshilfe, den umliegenden Spitälern und zu Hause 1480 Beratungen statt. Neben der direkten Hilfe gab es aber weitere Aufgabenbereiche, unter anderem die Vorstellung der Krebshilfe und ihrer Tätigkeiten bei Institutionen, Firmen und Vereinen, die enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Spitälern, Hausärzten, Therapeuten usw. Seit sechs Jahren gibt es zudem eine Gesprächsgruppe für Brustkrebs-Betroffene.

Marion Leal hatte und hat also alle Hände voll zu tun. Sie dankte ihren Netzwerkpartnern «Pink Ribbon mit ihren herzlichen und sympathischen Anlässen» wie auch Barbara Nipp, die ihre eigenen Erfahrungen über «Hoffnungen» im diesjährigen Jahresbericht vorstellte. «Wir Menschen brauchen Hoffnung wie die Luft zum Atmen», meinte Marion Leal abschliessend und «lasst uns nicht knausern beim Stärken der Hoffnung». Auch der erkrankte Präsident Anton Wille sinnierte in seinem Jahresbericht über das Thema Hoffnung.

Die Hiobsbotschaft

Vorstandsmitglied Manfred Oehry las seinen Bericht vor. Darin erinnerte Wille an den biblischen, frommen Hiob, «das Idealbild einer/eines braven und ge-

rechten Liechtensteinerin und Liechtensteiners», der alles hatte und dazu noch die Angst, alles wieder zu verlieren. So betete und opferte er. «Auch wir beten und opfern (...) jetzt zu den Göttern in Weiss und zu den Göttern mit Kravatten auf den Banken und in der Politik. Dann aber doch die Hiobsbotschaft. Du bist krank, sogar krebskrank.» Man solle dem Krebs nicht als Feind begegnen, meinte Wille weiter, sondern ihn lieben. «Liebe hilft. Sich selbst und dem andern. Liebe ist ein Annehmen und Hingeben.» Helfen stecke an und die Hilfe vermehre sich, so Wille. Das sei die Verdoppelung in der Hiob-Geschichte. «Hoffnung erschliesst die Aussicht und Einsicht ins Unbegrenzte, wo alles hier Gegensätzliche vereint ist, vereint in der Liebe, aus der es geschaffen wurde.» (agr)

Es ist wieder so weit ...



Sommerprojekt
«Medienhaus-
Journalisten on tour»

**LEHNEN SIE
SICH
ZURÜCK!
WIR MACHEN
IHREN JOB!**

Während der Sommerferien besuchen die Medienhaus-Journalistinnen und -Journalisten Vereine, gemeinnützige Organisationen, Unternehmen und Institutionen in Liechtenstein und packen mit an. Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie uns Ihren Job machen. Unsere Erlebnisse und Eindrücke verpacken wir anschliessend in einer spannenden Reportage im «Liechtensteiner Vaterland». Haben Sie Interesse? Dann schreiben Sie uns. Die besten Vorschläge werden berücksichtigt und in unser Sommerprojekt einfließen. Alle Mitmachenden erhalten ein Feedback.

Melden Sie sich
bis zum 10. Juni unter
redaktion@vaterland.li
oder unter
Tel. +423236 16 16

POLIZEIMELDUNG

Einbruchdiebstähle im Unterland

MAUREN/NENDELN. Von Dienstagabend bis Mittwochmorgen kam es in Mauren zu vier und in Nendeln zu einem Einbruchdiebstahl. Um 2.40 Uhr wurden in Mauren zwei Personen beobachtet, wie sie sich an einem Personenzug zu schaffen machten. Nach einem Aufruf durch die Beobachtenden flüchtete die Täterschaft. In der gleichen Nacht wurden drei weitere Fahrzeugeinbrüche begangen. Zusätzlich verschaffte sich eine unbekannte Täterschaft Zutritt zu einer Gartenlaube. (Ipfl)



Bild: Liechtenstein Marketing

Gemeinsam präsentierten die Regierung und die Finanzplatzverbände die Vorzüge Liechtensteins.

Liechtensteins Finanzplatz präsentierte sich in Stuttgart

VADUZ. Gestern präsentierte sich der Finanzplatz Liechtenstein in Stuttgart. Die gemeinsame Initiative der liechtensteinischen Regierung, der Finanzplatzverbände sowie von Liechtenstein Marketing im Sinne eines Private-Public-Partnerships stiess auf grosses Interesse. Die hochkarätigen Teilnehmer konnten sich in diesem Rahmen umfassend über den Finanzplatz Liechtenstein informieren. Rund 100 Interessierte aus Süddeutschland, der Schweiz und Liechtenstein fanden den Weg in das Goldbergwerk in Fellbach bei Stuttgart. Nach der offiziellen Begrüssung durch Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, Botschafter in Berlin, ging Honorarkonsul

Christian Waigel auf das Thema der Veranstaltung «Werte im Zeichen des Wandels» ein. Dabei unterstrich er die Qualitäten des Finanzplatzes: Stabilität, Rechtssicherheit, Vertrauen und Zuverlässigkeit.

Im Live-Interview stellte sich Regierungschef Adrian Hasler den Fragen der renommierten deutschen Wirtschaftsjournalistin Ursula Weidenfeld. «Liechtenstein setzt die internationalen Standards im Steuerbereich um und verfügt heute über einen transparenten Finanzplatz», betonte der Regierungschef. «So können wir uns mit Selbstbewusstsein im Ausland präsentieren.»

An der angeregten Diskussionsrunde mit den Vertretern der

liechtensteinischen Finanzverbände konnte sich das Publikum mit Fragen einbringen. Zu den Podiumsteilnehmern gehörten: Alex Boss, Präsident des liechtensteinischen Anlagefondsverbands, Markus Brugger, Vorstandsmitglied des liechtensteinischen Versicherungsverbands, Marcel Müller, Vorstandsmitglied des Vereins unabhängiger Vermögensverwalter, Adolf Real, Präsident des liechtensteinischen Bankenverbands, und Anton Wyss, Vizepräsident der liechtensteinischen Treuhandkammer. Beim abschliessenden Apéro nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Netzwerk auszubauen sowie Informationen aus erster Hand zu erhalten. (ikr)

FÜR IHRE SICHERHEIT:

sauter
sicherheit mit system

TEL. +423 237 57 37 | WWW.SAUTER.LI

«JA zu ...
... sicheren Strassen
... weniger Stau
... einer fairen Finanzierung
... mehr Mitspracherechten»

Pascal Senn, Regionalpräsident, JFSG

